

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 24. Montag, den 24. Juli 1820.

Universitätsnachricht.

Am 18. Juli disputirte unter dem Vorsitze des Herrn Oberhofgerichtsraths und Professors D. E. Klien, der Stud. jur. Herr Carl August Albrecht aus Dresden, über verschiedene ihm aufgegebene Rechtsfälle, und beurfundete dadurch sein bisheriges fleißiges Studium und seine erlangte Reife zum Examen. Seine Opponenten waren: Herr Carl Gustav Adelbert von Weissenbach aus Dresden, der Bergwerkswissenschaften und der Rechte Beflissener, und der Herr Stud. jur. Heinrich Adolph Hering aus Schandau.

Ueber die Beredsamkeit.

Wenn wir untersuchen wollen, wie die Beredsamkeit auf die Gemüther der Menschen wirke; so müssen wir vornehmlich drei Dinge in Betrachtung ziehen: Sinn, Ton und Action. Der erste bezieht sich auf den Verstand; die beiden andern sind auf die Leidenschaften gerichtet, und darum von der größten Wirkung. — Nichts ist dem Tone zu groß, Alles unterwirft er sich; die heftigsten entgegengesetzten Bewegungen bringt er in den Gemüthern der Menschen hervor. Ein Ton

lullt uns in den Schlaf; ein anderer jagt uns aus dem Schlummer empor; der eine spornt uns in den Kampf; der andere ladet zur Umarmung, ein dritter zu Thränen ein. Von Tönen erschüttert, seufzen oder rasen wir; schmelzen in Mitleid dahin, oder fahren zur Rache auf. — Die Action aber, worunter wir Stellung und Bewegung des Körpers und das Spiel der Augen begreifen, wirkt so mächtig, daß Demosthenes, als man ihn fragte, worin der erste Vorzug des Redners bestehe? antwortete: In der Action; der zweite — in der Action; der dritte — in der Action. — Die Macht der Action oder Geberdensprache scheint hauptsächlich daher zu rühren: daß sie das äußere Zeichen ist, daß es dem Redner Ernst und daß er von dem, was er spricht, durchdrungen sey — die Meinung erweckt, daß Alles, was er sagt, wahr, vernünftig und wichtig sey; seine Zuhörer nehmen unmerklich seine Gesinnungen und Leidenschaften an, und schweben und schwimmen ganz in der Begeisterung, die von ihm ausgeht. Daher kann ein Mann, dessen Seele auf solche Art in seine Geberden, dessen Gefühl in sein Angesicht übergeht, allein dadurch einen Andern zu seiner Meinung, seinen Empfindungen hinreißen, daß er durch die Lebhaftigkeit seiner Bewegungen zeigt, wie